

Trauma- und Belastungsstörungen in der ärztlichen Praxis

Werkstattseminar
am Mittwoch dem 31.1.07
in den Rheinischen Landeskliniken Bonn

Klinische Behandlung von Traumafolgestörungen

Vortrag von Dr. Wolfgang Hagemann

Chefarzt der Röher Parkklinik in Eschweiler

Diagnostik

- Erhebung der Traumavorgeschichte sowie der Spontansymptomatik in der Anamnese (insbesondere bei komplexer PTSD und bei PTSD late onset ist die Diagnostik im Laufe der Therapie zu vervollständigen)
- Testpsychologie zur Feststellung von Symptomintensität und –breite, die auch zur Verlaufsdagnostik eingesetzt wird
- Einbeziehung der Komorbidität und Beurteilung ihrer klinischen Relevanz; häufigste komorbide Störungen:
 - Weitere Angststörungen
 - Depressive Störungen
 - Dissoziative Störungen (inklusive selbst verletzendem Verhalten)
 - Somatoforme Störungen (vor allem bei dissoziativer Komorbidität)
 - Suchterkrankungen
 - Persönlichkeitsentwicklungsstörungen

Auswirkungen chronischen Stressses

Cortisonwirkung:

- Emotionale Labilität steigt
- Psychomotorische Aktivität und Irritierbarkeit nehmen zu
- Gedankenflucht führt zu Konzentrationsmangel
- Der Appetit ist gesteigert
- Der Schlaf ist gestört
- Der Abruf emotionaler, nicht aber neutraler Bilder ist verbessert
- Das deklarative Gedächtnis ist gestört
- Die Reaktionszeit ist erhöht oder vermindert
- Die Fehlerhäufigkeit nimmt zu

Indikation für klinische Therapie

- Akute PTSD- oder komorbide Symptomatik, die den Patienten massiv überflutet und von der er sich nicht distanzieren kann
- Eine ambulante Therapie bietet keinen ausreichenden Schutzraum vor exazerbierender Symptomatik, um eine erforderliche Traumakonfrontation durchführen zu können.
- (Ansonsten können Vermeidungsverhalten und Insuffizienzerleben, Erleben von Hilflosigkeit und Ausgeliefertsein, weiter fixiert und verstärkt werden. Eine Symptomverschiebung auf z.B. die somatische Ebene droht.)
- Komplexe PTSD mit ausgeprägter Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastung und/ oder mit fortgeschrittenen komorbiden Störungen

Therapie von PTSD und Traumafolgestörungen in der Röher Parkklinik

Belastbare, tragende Beziehungen werden zum Patienten aufgebaut, die vor Reizüberflutung schützen sollen und für Kriseninterventionen 24 Stunden pro Tag zur Verfügung stehen.

Ein differenzierter Therapieplan wird erstellt, der den individuellen Anforderungen des Betroffenen angepasst und gerecht wird.

Die Patienten erfahren von einem ärztlichen Psychotherapeuten und einem Kreativtherapeuten insgesamt vier Einzeltherapien/Woche (50-60 Min./Sitzung). Die Therapeuten legen in Absprache mit dem Patienten fest, wer traumabearbeitend und wer mehr stützend arbeitet.

Zusätzlich gruppentherapeutisch wird zur sozialen Reintegration erst dann gearbeitet, wenn der Patient sich gut abgrenzen kann und imstande ist, seine Ich-Grenzen zu schützen.

Das pflegerische Team hat die Aufgabe, den Patienten durch eine verbindliche Beziehungsarbeit davor zu schützen, sich auch nach den Therapien immer weiter mit dem Trauma zu beschäftigen, sich dadurch selbst zu verletzen.

Krankengymnastik, Massagen, Fitnesstraining, Walken und Joggen stärken eine positive Körperwahrnehmung

Künstlerisches Gestalten, Meditation, Singen, Schweigen und weitere Aktivitäten fördern das Gruppenerleben

Psychopharmaka werden nur dann eingesetzt, wenn der Patient zu erschöpft und die Symptomatik zu heftig ist, als dass er sie ausschließlich intrapsychisch bearbeiten könnte.

Eine klinische und ggfls. anschließende tagesklinische Therapie wird von denselben Therapeuten durchgeführt.

Like a bridge over troubled water



Weitere Informationen

- Therapieprogramm der Röher Parkklinik zur klinischen Behandlung von Psychotraumata und Traumafolgestörungen
- Unter www.roeher-parkklinik.de finden Sie ferner
 - Die Powerpoint-Präsentation des Vortrages
 - Ausarbeitungen zu Traumafolgestörungen: Burn-out, Angst, Depression etc.
 - Testfragebögen mit individueller Auswertung zu
 - Bewältigung von Traumafolgestörungen
 - Burn-out
 - sozioemotionale Kompetenz
 - Work-life-family-balance zur Krankheitsbewältigung
- Unsere e-mail-Adresse:
 - Dr.Hagemann@[roeher-parkklinik.de](mailto:Dr.Hagemann@roeher-parkklinik.de)